

## Zitatsammlung: „Agnes“

Zitatbeginn	Fortsetzung
Nichts ist mir von ihr geblieben... (S.9 Z.1-2)	...als diese Geschichte. (S.9 Z.2)
Nur ein Zentimeter Glas... (S.9 Z.23-24)	...trennt mich von Agnes, nur ein Schritt. (S.9 Z.24)
Ich schaue mir – ich weiß nicht zum wievielten Mal -... (S.10 Z.1-2)	...das Video an, das Agnes aufgenommen hat, [] (S.10 Z.2)
Sie klammerte sich stattdessen immer enger an mich,... (S.12 Z.12-13)	...je mehr sie sich fürchtete. Ausgerechnet an mich. (S.12 Z.13-14)
Ich saß in der Public Library und studierte, [], als ich Agnes zum erstenmal sah. (S.13 Z.1-3)	Es war im April letzten Jahres. Sie setzte sich im großen Lesesaal mir gegenüber, []. (S.13 Z.3-4)
Ich arbeite an einem Buch... (S.13 Z.16)	...über amerikanische Luxuseisenbahnwagen []. (S.13 Z. 16-17)
Seitdem Agnes sich mir gegenüber gesetzt hatte,... (S.13 Z.25)	...konnte ich mich nicht mehr konzentrieren. (S.14 Z.1)
[], ihr Gesicht bleich und geschminkt. Nur... (S.14 Z.3-4)	...ihr Blick war außergewöhnlich, als könne sie mit den Augen Worte übermitteln. (S.14 Z.4-6)
Ich spürte schon die Leere des Abends, der vor mir lag. (S.14 Z.25-26)	Ich kannte kaum jemanden in der Stadt. (S.14 Z.26)
Ich drückte meine Zigarette aus und wollte eben aufstehen,... (S.15 Z.9-10)	...als die Frau sich kaum einen Meter entfernt neben mir auf die Treppe setzte, in der Hand einen Pappbecher mit Kaffee. (S.15 Z.10-12)
Ich fragte sie, ob sie Feuer brauche. Sie wandte sich mir... (S.15 Z.18-19)	...zu, als sei sie überrascht, aber in ihren Augen sah ich keine Überraschung, []. (S.15 Z.20-21)
In meinem Kopf war... (S.17 Z.6)	...unsere Beziehung viel weiter gediehen als in Wirklichkeit. (S. 17 Z.6-7)
Ich begleitete sie zum Kaffeeautomaten,... (S.17 Z.21-22)	...wieder verschüttete sie etwas Kaffee, []. (S.17 Z.22-23)
Agnes sprach von einem Freund, Herbert, []. Dieser Herbert hatte kürzlich ein seltsames Erlebnis gehabt. (S.18 Z.4-6)	[] als Herbert die Treppe hinabging, kam ihm eine Frau entgegen. [] Dicht vor ihm hob sie die Hände, legte sie auf seine Schultern und küßte ihn auf den Mund. [] die Frau lächelte und ging weiter, []. (S.18-19 Z.13-5)
Wir gingen über die Straße. Agnes bestand darauf,... (S.19 Z.18)	...den Fußgängerstreifen zu benutzen und bei der Ampel zu warten, bis diese auf <i>Walk</i> wechselte. (S.29 Z.19-20)

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

Ich fragte Agnes, woran sie arbeite. (S.20 Z.4)	Sie sagte, sie habe Physik studiert und schreibe an ihrer Dissertation. Über die Symmetrien der Symmetriegruppen von Kristallgittern. Sie habe eine Teilzeit-Assistentenstelle am Mathematischen Institut []. Sie sei fünfundzwanzig Jahre alt. [] spiele Cello, liebe Malerei und Gedichte. (S.20 Z4-11)
Sie hatte kaum Freunde [],... (S.20 Z.16)	...nur drei Streicherinnen []. (S.20 Z.17)
»Ich bin kein sehr sozialer Mensch«,... (S.20 Z.19)	...sagte sie. (S.20 Z.19)
Wenn wir diskutierten, lag in allem, was Agnes sagte,... (S.21 Z.5-6)	...ein seltsamer Ernst, ihre Ansichten waren streng. (S. 21 Z.6-7)
[] in kleines chinesisches Restaurant [] zu gehen. Als ich am vereinbarten Abend zum Restaurant kam,... (S.22 Z.9-11)	...lag davor auf dem Gehsteig eine Frau. (S.22 Z.12)
»[] Ich esse viel mehr, wenn ich in Gesellschaft bin.« (S.23 Z.22)	»Ich esse überhaupt nicht gern«, sagte Agnes. (S.23 Z.23)
[], als sie plötzlich sagte:... (S.23 Z.26)	...»Ich habe Angst vor dem Tod.« (S.23 Z.26-27)
»[] Ich habe Angst vor dem Tod... (S.24 Z.9-10)	...- einfach, weil dann alles zu Ende ist.« (S.24 Z.10)
»Was ist, wenn man vorher stirbt? (S.24 Z.23)	Bevor man müde ist«, sagte sie, »wenn man nicht zur Ruhe kommt?« (S.24 Z.23-24)
Agnes sagte, sie habe noch nie mit einem Mann geschlafen,... (S.26 Z.2-3)	...aber als wir ins Schlafzimmer gingen, war sie sehr ruhig, zog sich aus und blieb nackt vor mir stehen. (S.26 Z.3-5)
»Ich könnte dein Vater sein, fast«, sagte ich. (S.26 Z.22)	»Aber du bist es nicht.« (S.26 Z.23)
»Schreibst du deshalb Bücher?... (S.28 Z.5)	...Weil du keine Kinder hast?« (S.28 Z.5-6)
»Ich will nicht ewig leben. Im Gegenteil.... (S.28 Z.7)	...Ich möchte keine Spuren hinterlassen.« (S.28 Z.7-8)
»Ich habe es nie geschafft,... (S.30 Z.25)	...meine Stoffe zu beherrschen. Es blieb immer alles künstlich.[]« (S.30 Z.25-26)
»[] Sie sind eine Art verschlüsseltes Gedächtnis. Bei Luxuseisenbahnwagen werde ich immer an dich denken und an Chicago.« (S.31 Z.12-14)	»Das klingt, als hätten wir uns schon getrennt.« (S.31 Z.15)
»Ich mag den Gedanken, daß alle,... (S.31 Z.18)	...die sich irgendwann mit den Symmetrien der Symmetriegruppen befassen, auf meinen Namen stoßen werden.« (S.31 Z.19-21)
»Kennst du Stonehenge?« [] seien von den prähistorischen Menschen	

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

aufgestellt worden, nur um... (S.31-31 Z.23-4)	...eine Spur zu hinterlassen, ein Zeichen zu setzen. [].« (S.32 Z.5)
» nach [] drei Tagen, lag sie am Morgen einfach tot im Zelt. Es war grauenhaft. [] Mein Vater war am schlimmsten. Ich hatte ihn nie vorher weinen sehen. (S.33 Z.6-16)	Ich glaube, er hätte weniger geweint oder gar nicht, wenn ich gestorben wäre.« (S.33 Z.18-19)
Als wir durch einen Wald kamen, konnte ich mir vorstellen, was Agnes gemeint hatte, als sie sagte,... (S.34 Z.21-23)	...man könne hier in diesen Wäldern spurlos verschwinden. (S.34 Z. 23-24)
Überall standen Topfpflanzen,... (S.39 Z. 12-13)	...dennoch wirkte das Zimmer unbelebt, als sei es seit Jahren von keinem Menschen betreten worden. (S.39 Z.13-14)
Erst fiel mir auf,... (S.39 Z.15)	...daß Agnes kaum Bücher besaß. (S.39 Z.15)
An den Wänden des Zimmers hingen Drucke, [] ein abstoßendes Theaterplakat. (S. 39 Z.20-23)	»Mörder, Hoffnung der Frauen« (S.39 Z.24)
»Er hat seinen Job verloren,... (S.41 Z.8)	...weil er den Geschäftswagen mit all dem schmutzigen Geschirr erst so spät zurückbrachte.« (S.41 Z.8-10)
Sie schaltete den Computer ein und öffnete ein Textfile. (S.41 Z.16-17)	»Lies«, sagte sie. (S.41 Z.18)
»Siehst du, ich habe auch eine Geschichte geschrieben. Ich möchte mehr schreiben. (S.41 Z.21-22)	Wie findest du es?« (S.41 Z.22)
Ich hatte den Text schnell und oberflächlich gelesen. (S.42 Z.13)	Ich war ungeduldig. (S.42 Z.14)
Vielleicht war sie wirklich nicht so gut,... (S.43 Z.14-15)	...sicher aber war sie besser als alles, was ich in den letzten zehn Jahren geschrieben hatte. (S.43 Z.15-17)
Agnes stand auf und ging zum Computer. Auf dem Bildschirm waren... (S.43 Z.26-27)	...Sterne zu sehen, Lichtpunkte, die vom Zentrum nach außen wanderten. (S.43 Z.27-28)
Als wir in ihre Wohnung zurückkehrten, holte sie aus einem Schrank... (S.44 Z.15-16)	...einen Stapel kleiner trüber Glasplatten. (S.44 Z.17)
»Das Geheimnisvolle ist... (S.45 Z.1)	...die Leere in der Mitte« [] »das, was man nicht sieht, die Symmetrieachsen.« (S. 45 Z.1-3)
»Aber was hat das mit uns zu tun?« [] »Mit dem Leben, mit dir und mir? (S.45 Z.4-5)	Wir sind asymmetrisch.« (S. 45 Z.5)
»Es ist die Asymmetrie, die das Leben überhaupt erst möglich macht. (S.45 Z.7-8)	Der Unterschied zwischen den Geschlechtern. []« (S.45 Z.8-9)
»Da gibt jemand Klopfsignale« [] »Das ist eine Dampfheizung []« »[] Bei dem	»Nein, im Gegenteil«, sagte Agnes. »Es gibt mir das Gefühl, nicht allein zu sein,

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

Lärm kann man ja nicht schlafen.« (S.45-46 Z.25-2)	wenn ich nachts aufwache.« (S.46 Z.3-5)
»[] Es wäre ein Porträt. Du hast die Fotos von mir gesehen. (S.48 Z.19-20)	Es gibt kein einziges gutes Bild von mir. Auf dem man mich sie, wie ich bin.« (S.48 Z.20-23)
»am Anfang bin ich vielleicht von jemandem ausgegangen, den ich kannte. (S.49 Z.24-25)	Aber in der Geschichte selbst muß man frei sein. [].« (S.49 Z.25-26)
»Schreib eine Geschichte über mich«, sagte sie dann,... (S.50 Z.12)	...»damit ich weiß, was du von mir hältst.« (S.50 Z.13)
»Komm, wir fangen gleich an« (S. 50 Z.24)	»[] Ich schreibe die Geschichte. []« (S.50 Z.26-27)
Wieder erstaunten mich trotz des Lächelns der Ernst in ihrem Gesicht und ihr Blick,... (S.53 Z.10-11)	...dessen Sprache ich nicht verstand. (S.53 Z.11-12)
Ich war erstaunt,... (S.56 Z.5)	...wie vieles Agnes und ich anders erlebten oder anders in Erinnerung hatten. (S.56 Z.5-6)
Ich schaute sie an und erkannte sie nicht. (S.58 Z.23-24)	Ihr Gesicht erschien mir wie eine unbekannte Landschaft. (S.58 Z.24-25)
Obwohl ich Agnes nicht berührte, hatte ich das beängstigende und zugleich berauschend schöne Gefühl,... (S.59 Z.6-8)	...sie wie eine zweite Haut einzuhüllen []. (S.59 Z.8-10)
»Ich hatte ein seltsames Gefühl«, sagte ich, »daß ich dir ganz nahe sei.« (S.59 Z.23-24)	»Und bist du es noch?« Ich antwortete nicht (S.59 Z. 25-26)
Meine Liebe zu Agnes hatte sich verändert, war nun anders als alles, was ich früher gekannt hatte. (S.61 Z.1-2)	[] fühlte eine fast körperliche Abhängigkeit, hatte das demütigende Gefühl, nur ein halber Mensch zu sein, wenn sie nicht da war. (S.61 Z.3-5)
Ich hatte zum erstenmal in meinem Leben das Gefühl,... (S. 61 Z.15-16)	...etwas dringe von außen in mich ein, etwas Fremdes, Unverständliches. (S.62 Z.16-17)
Wenige Tage nach unserem Ausflug an den See stieß ich in der Geschichte in die Zukunft vor. (S. 62 Z.21-22)	Jetzt war Agnes mein Geschöpf. Ich fühlte, wie die neugewonnene Freiheit meine Phantasie beflügelte. Ich plante ihre Zukunft, wie ein Vater die Zukunft seiner Tochter plant. (S.62 Z.22-26)
Ich ahnte schon, daß... (S.62 Z.28)	...Agnes in meiner Geschichte irgendwann zum Leben erwachen würde und daß sie dann kein Plan davon abhalten könnte, ihre eigenen Wege zu gehen. (S.63 Z.1-3)
Also sagte ich nur: »Willst du zu mir ziehen?« (S.65 Z.16)	»Und?« »Was sagt sie?« (S.65 Z.19-20)
»Es muß etwas passieren,... (S.68	...damit die Geschichte interessanter

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

Z.10)	wird.« (S.68 Z.10-11)
Ich hatte panische Angst. (S.73 Z.17)	Dann endlich spürte ich, wie sich ihr Körper gegen das Schütteln wehrte und wie sie langsam wieder zu sich kam. (S.73 Z.25-27)
»Man ist viel nackter unter freiem Himmel.« (S.76 Z.1)	»Aber man könnte so leben [] nackt und ganz nah an allem.« (S.76 Z.2-3)
»Stell dir vor, in wenigen Wochen liegt hier Schnee,... (S.77 Z.28)	...und dann kommt für Monate niemand hierher, und alles ist still und verlassen. Es heißt, zu erfrieren sei ein schöner Tod.« (S.78 Z.1-3)
»Du hast mich nie geliebt« []... (S.81 Z.6-7)	...»immer hast du an diesen Herbert gedacht [].« (S.81 Z.7-8)
Jetzt spürte ich bei jedem Satz, ob... (S.81 Z.28)	...Agnes einverstanden war oder nicht. (S.82 Z.1)
Ich hatte in Wirklichkeit nie daran gedacht, Agnes zu fragen, ob sie mich heiraten wolle, aber ich bildete mir ein,... (S.82 Z.3-5)	...ihre Gefühle unbewußt erraten zu haben. (S.82 Z.5-6)
»Ich bin schwanger...[].« »Und?« fragte sie. »Was sagst du?« (S.89 Z.8-19)	»Nicht gerade, was ich mir vorgestellt habe. Warum? Hast du die Pille vergessen?« (S.20-21)
»Agnes wird nicht schwanger«, sagte ich. (S.89 Z.27)	»Das war nicht...Du liebst mich nicht. Nicht wirklich.« (S.89 Z.27-28)
»Warum sagst du das? Es ist nicht wahr. Ich habe nie...nie habe ich das gesagt.« (S.90 Z.1-2)	»Ich kenne dich. Ich kenne dich vielleicht besser als du dich selbst.« (S.90 Z.3-4)
Als sich schließlich herausstellte, daß meine Freundin nicht schwanger war, war ich enttäuscht []. (S.92 Z.20-21)	Ich machte ihr häßliche Vorwürfe, die sie nicht verstand, die sie nicht verstehen konnte, weil sie einer anderen Frau galten, einer Frau, die nur in meinen Gedanken existierte. Später hatte ich mir nie mehr ein Kind gewünscht. (S.92-93 Z.23-1)
Ich hatte mich bei ihr entschuldigen wollen,... (S.94 Z.12-13)	...aber nun war es zu spät. Sie hatte sich entschieden. »Du willst kein Kind«, sagte sie, »und du kriegst kein Kind.« (S.94 Z.21-24)
Ich hoffte nicht, Agnes an einem dieser Orte zu treffen,... (S.97 Z.4-5)	...aber ich fühlte mich ihr dort näher. (S.97 Z.5)
»[] War das deine kleine Freundin, die Amerikanerin mit der Wollunterwäsche?« (S.98 Z.2-4)	»Ich glaube, ich muß mich ein wenig um dich kümmern.« (S.98 Z.6-7)
»[] Was kann ich einem Kind schon bieten...ich meine nicht an Geld.« Wir schwiegen. Schließlich sagte Agnes:... (S.99 Z.10-12)	»Dinge geschehen. Du wirst es nicht schlechter machen als die anderen. Wollen wir es wenigstens versuchen?« »Ja«, sagte ich, »wir werden es schon irgendwie schaffen.« (S.99 Z.12-15)

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

»Der Mensch lebt und stirbt in dem, was er sieht, sagt Paul Valéry,... (S.101 Z.12-13)	...aber er sieht nur, was er denkt«, sagte Louise ironisch. (S.101 Z.13-14)
»Weil du hier keine Geschichte hast. Das Bild, das sich die Europäer von Amerika machen,... (S.101 Z.21-22)	...hat mehr mit ihnen selbst zu tun als mit Amerika. []« (S.101 Z.22-23)
Wie schwiegen. Louise schaute mich an und lächelte. Ich küßte sie. (S.106 Z.14-15)	»Du liebst mich nicht, und ich liebe dich nicht. [] Hauptsache, wir amüsieren uns.« (S.106 Z. 16-18)
Ich dachte nicht an Agnes,... (S.107 Z.1)	...und es ging mir gut. (S.107 Z.2)
Ich war jetzt sicher, daß Agnes und ich wieder zusammenkommen würden. (S. 109 Z.2-3)	Ich schrieb einen Brief an sie, steckte ihn in die Tasche und ging, so schnell ich konnte nach Hause zurück. (S.109 Z.3-5)
»Gehen Sie doch bitte zu ihr«, sagte sie nur, »es geht ihr nicht gut.« (S.109 Z.23-24)	Den Brief, den ich ihr geschrieben hatte, zerriß ich. Ich holte mir ein Bier aus dem Kühlschrank []. (S.109 Z.26-27)
Wenn ich jetzt zu Agnes gehe, dachte ich, dann ist es... (S.110 Z.1)	...für immer. [] hatte ich nur ohne sie das Gefühl, frei zu sein. Und Freiheit war mir immer wichtiger gewesen als Glück. (S.110 Z.2-5)
»Es war nicht das, was du gesagt hast. (S.113 Z.15)	Aber daß du mich allein gelassen hast. Daß du einfach weggelaufen bist.« (S.113 Z.15-17)
»Du mußt es aufschreiben«, sagte Agnes,... (S.116 Z.3)	»du mußt es uns das Kind machen. Ich habe es nicht geschafft.« (S.116 Z.3-4)
Ich zog gerade meine Schuhe aus, als sie an mir vorbei ins Badezimmer rannte, die Tür hinter sich zuwarf und abschloß. Ich hörte sie laut weinen. (S.118 Z.3-5)	Vor dem Fenster schwebte eine Gondel, in der zwei Männer standen und die Fenster putzten. (S.118 Z.8-10)
»Ich bin immer traurig, wenn ich ein Buch zu Ende gelesen habe«... (S.120 Z.3-4)	...»Es ist, als sei ich zu einer Person des Buches geworden. Und mit der Geschichte endet auch das Leben dieser Person. []« (S.120 Z.4-6)
Langsam schien Agnes sich zu erholen. (S.121 Z.1)	Aber es war, als habe sie sich von mir entfernt []. (S.121 Z.1-2)
»Wir denken, wir leben in einer einzigen Welt. (S. 127 Z.20)	Dabei bewegt sich jeder in seinem eigenen Stollensystem [].« (S.127 Z.20-21)

**Stamm: „Agnes“/ Zitatsammlung zur Inhaltsvertiefung**

Ich und plötzlich wußte ich, wie die Geschichte von Agnes weitergehen mußte. (S.132 Z. 4-5)	Als habe sich eine Tür geöffnet und als sei nun alles klar zu sehen und ganz leicht zu erreichen. (S.132 Z.5-7)
Es war, als schreibe ich nicht selbst,... (S.132 Z.16)	...als beschreibe ich nur, was in meinem Kopf wie ein Film ablief. (S.132 Z.16-18)
Ich wußte nicht, wohin dies führen sollte, und doch wußte ich,... (S.133 Z.8-9)	...daß ich so nicht weitermachen konnte, daß es unmöglich war, unzumutbar für Agnes, unerträglich für mich. (S.133 Z.9-11)
Ich [] ersetzte das Ende durch »Schluß2«, der sich, wie ich merkte, schon am Anfang abgezeichnet hatte. (S.139 Z.14-17)	[], der einzige wahre Schluß. (S.139 Z.18)
Als ich die Wohnung betrat,... (S.150 Z.1)	...hörte ich gleich das Summen meines Computers. (S.150 Z.1-2)
Einmal hat das Telefon geklingelt. (S.153 Z.4-5)	Ich habe es nicht abgenommen, []. (S.153 Z.5-6)